

Gesetzliche Unfallversicherung | 21.03.2022 | Lesezeit 2 Min.

Weniger Arbeitsunfälle durch Corona

Durch den pandemiebedingten Lockdown und die allgemeinen Einschränkungen ist die Zahl der Arbeits- und Wegeunfälle im Jahr 2020 gesunken. Zwar löste das Coronavirus eine Rekordzahl an Verdachtsmeldungen bei den Berufserkrankungen aus. Auf Aufwendungen wie Heilbehandlungen, Rehabilitationsmaßnahmen oder Renten hat sich dies bislang aber nicht ausgewirkt.

Der betriebliche Arbeitsschutz ist eine Erfolgsgeschichte: Binnen zwei Jahrzehnten sank die Arbeitsunfallquote um mehr als 40 Prozent. Im ersten Corona-Jahr 2020 haben sowohl der vollständige Lockdown als auch die allgemeinen Einschränkungen des öffentlichen Lebens die Zahl der Arbeits- und Wegeunfälle zusätzlich sinken lassen.

Weniger Unfälle quer durch alle Branchen

Gemeldete Arbeitsunfälle je 1.000 Vollarbeiter in der gewerblichen Wirtschaft

Berufsgenossenschaften der gewerblichen Wirtschaft insgesamt



Vollarbeiter: Teilzeitkräfte umgerechnet auf Vollzeitarbeitsplätze; gewerbliche Wirtschaft: ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und ohne Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand; Verkehrswirtschaft, Post-Logistik, Telekommunikation: bis 2015 Transport und Verkehrswirtschaft; Verwaltung: einschließlich Bahnen, Glas/Keramik

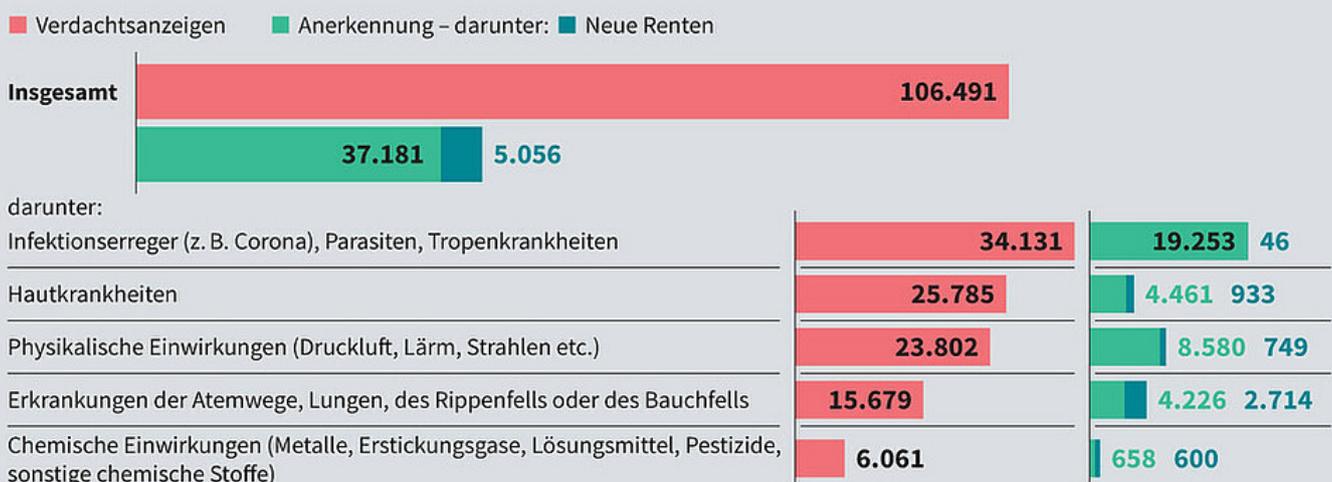
Quelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
© 2022 IW Medien / iwd

iwd

Zwar löste das Coronavirus eine Rekordzahl an Verdachtsmeldungen bei den Berufserkrankungen aus: Hier gab es ein Plus von mehr als 31.700 Verdachtsfällen im Vergleich zum Vorjahr. Kritische Verläufe waren aber vor allem bei älteren Menschen zu beklagen – wodurch die Corona-Infektionen zu keinem signifikanten Anstieg bei den neu gewährten Berufsunfähigkeitsrenten führten.

Von der Meldung bis zur Rente

Im Jahr 2020 wurden von den am häufigsten angezeigten Fällen so viele auch als Berufskrankheit anerkannt und führten schließlich zu einer neuen Berufsunfähigkeitsrente



Quelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
© 2022 IW Medien / iwd

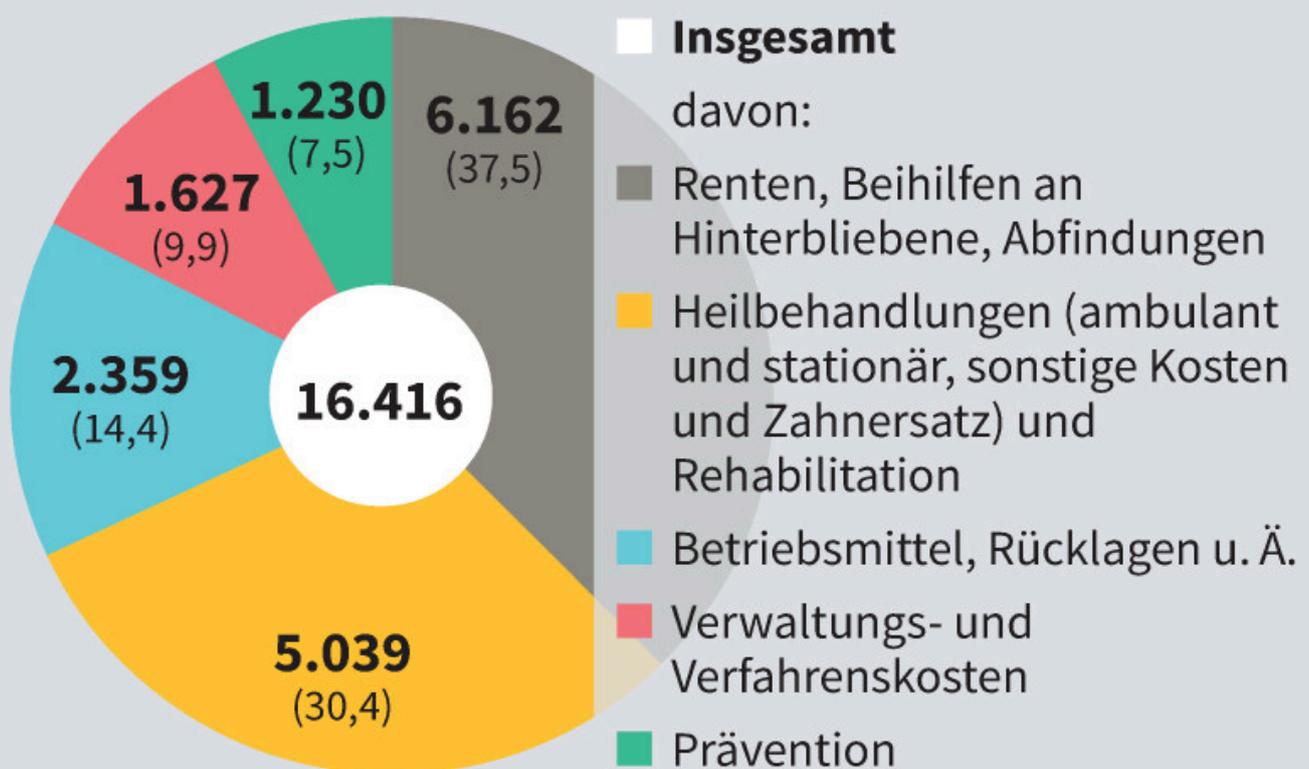
iwd

Bislang standen Hautkrankheiten am häufigsten im Verdacht, durch den Beruf ausgelöst worden zu sein. Im Jahr 2020 wurde der Spitzenreiter aber durch Corona-

Infektionen abgelöst: Hier gab es ein Plus von über 31.700 Verdachtsfällen im Vergleich zum Vorjahr. Kritische Verläufe waren aber vor allem bei älteren Menschen zu beklagen - wodurch die Corona-Infektionen zu keinem signifikanten Anstieg bei den neu gewährten Berufsunfähigkeitsrenten führten.

Das Gros für Renten und Heilbehandlungen

Aufwendungen der gesetzlichen Unfallversicherung 2020 in Milliarden Euro (in Prozent)



Quelle: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
© 2022 IW Medien / iwd

iwd

Durch den pandemiebedingten Lockdown und die allgemeinen Einschränkungen ist die Zahl der Arbeits- und Wegeunfälle im Jahr 2020 gesunken.

Insgesamt hat die gesetzliche Unfallversicherung im Jahr 2020 rund 16,4 Milliarden Euro ausgegeben. Das waren rund 750 Millionen Euro mehr als im Vorjahr, die vor allem in die Betriebsmittel und Rücklagen geflossen sind. Das Gros der Ausgaben für den Arbeitsschutz schultern die Unternehmen selbst, ohne Zutun ihrer Mitarbeiter. Auch wenn im ersten Corona-Jahr das zugrunde liegende Arbeitsentgelt deutlich gesunken ist, konnte der Beitragssatz zur Unfallversicherung meist konstant gehalten werden. In einzelnen Sektoren mussten die Unternehmen allerdings etwas höhere Beiträge stemmen.

Stabile Beitragslast

Beiträge der Arbeitgeber zur Unfallversicherung in Prozent des gesamten Arbeitsentgelts

2010	2019	2020	
3,95	3,25	3,34	Bauwirtschaft
2,17	1,73	1,78	Verkehrswirtschaft, Post-Logistik, Telekommunikation
1,72	1,38	1,45	Nahrungsmittel und Gastgewerbe
1,44	1,33	1,36	Rohstoffe und chemische Industrie
1,48	1,21	1,21	Holz und Metall
1,13	1,00	1,00	Energie, Textil, Elektro, Medienerzeugnisse
0,99	0,94	0,94	Handel und Warendistribution
0,91	0,81	0,78	Verwaltung
0,76	0,73	0,74	Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
1,32	1,14	1,14	Berufgenossenschaften der gewerblichen Wirtschaft insgesamt

Gewerbliche Wirtschaft: ohne landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und ohne Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand; Verwaltung: einschließlich Bahnen, Glas/Keramik

Quellen: Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, Institut der deutschen Wirtschaft
© 2022 IW Medien / iwd

iwd

Dass die Unternehmen in Deutschland den Arbeitsschutz auch während der Pandemie

weiterentwickelt haben, kommt nicht nur in den zahlreichen Betriebsbesichtigungen durch Gewerbeaufsicht und Berufsgenossenschaften zum Ausdruck. Im ersten Corona-Jahr wurden in gut 29.000 Schulungen auch mehr als 211.000 Teilnehmer in Sachen Arbeitsschutz trainiert.

Prävention – auch im Lockdown

127.683-mal

besichtigte die staatliche Gewerbeaufsicht im Jahr 2020 insgesamt 51.962 Betriebe sowie Anlagen außerhalb der Betriebsgelände – insgesamt eine Entlastung gegenüber dem Vorjahr

330.925 Besichtigungen

führten allein die Berufsgenossenschaften der gewerblichen Wirtschaft im Jahr 2020 zusätzlich durch. Betroffen waren davon 162.664 Unternehmen. Nur in 23.383 Fällen gab ein meldepflichtiger Unfall Anlass zu einer Untersuchung.

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Soziales
© 2022 IW Medien / iwd

iwd

Kernaussagen in Kürze:

- Im ersten Corona-Jahr 2020 haben sowohl der vollständige Lockdown als auch die allgemeinen Einschränkungen des öffentlichen Lebens die Zahl der Arbeits- und Wegeunfälle zusätzlich sinken lassen.
- Zwar löste das Coronavirus eine Rekordzahl an Verdachtsmeldungen bei den Berufserkrankungen aus.
- Kritische Verläufe waren aber vor allem bei älteren Menschen zu beklagen – wodurch die Corona-Infektionen zu keinem signifikanten Anstieg bei den neu

gewährten Berufsunfähigkeitsrenten geführt haben.